

## Müssen wir uns Sorgen machen ...

Haben wir die Finanzen der Stadt noch im Griff?

Die Finanzer, so auch der Erkneraner Kämmerer, nehmen gern das Wort „robust“ in den Mund. Sie sprechen von einem robusten Haushaltsansatz, robusten Einnahmen, einer finanziell robusten Entwicklung usw. Sie meinen damit so etwas wie: Die Ansätze sind überschaubar; die Kosten wie die Einnahmen. Und sie halten sich im Gleichgewicht, so im Prinzip jedenfalls, mal mehr, mal weniger. Aber im Ergebnis ist alles gut, ausgeglichen. So unser Kämmerer bei der Vorstellung des Haushaltsansatzes für 2023. So ein Haushalt nimmt auch die kommenden vier Jahre in den Blick.

Hmm! Und gleichzeitig schlägt er vor, kündigt eigentlich schon an, dass unsere Stadtverordneten im Lauf des Jahrs über einen „Nachtragshaushalt“ werden beschließen müssen. Soll heißen: Irgendwie scheinen die Finanzen aus dem Ruder laufen zu drohen.

**Also nix mit dem Gleichgewicht ...**

Aber tragen wir einmal zusammen: Da bauen wir ein Gerhart-Hauptmann-Forum. Sie wissen schon: die „schwarze Scheune“. Geschätzte Eigenmittel (neben einer großzügig bewilligten Förderung) rund 2,3 Mio. €. Vermutlich werden es dann drei. Und da sind – inzwischen zusätzlich von den Stadtverordneten bewilligte – Planungskosten von rund 750.000 € nicht eingerechnet ... Daran, dass hier geplant werden muss, hatte man eben im Vorfeld nicht bedacht. Und überraschend, weil schon so gut wie ausgegeben, kommen noch 300.000 € für das Einlagern des Inventars hinzu. Auch das war ja offensichtlich gar nicht absehbar und planbar gewesen. Summa summarum sind das 3,35 Mio. €; verteilt immerhin auf fünf Jahre. Wenn es dabei bleibt ...

Finanziert werden soll das im Wesentlichen über Grundstücksverkäufe an den Kreis. Der soll die Morus-Oberschule neu bauen und hat damit erheblichen Platzbedarf. In „warmen Tüchern“ ist der Verkauf bis heute nicht. Und der Neubau steht noch in den Sternen. Die Wohnungsgesellschaft Erkner soll von der Stadt

kaufen. Wie weit das in Arbeit oder gar in Vollzug ist, fehlt bislang jede weitere Nachricht.

Zum nächsten großen Brocken! Die Grundschule in Erkner platzt in sechs Jahren aus allen Nähten. Ein Neubau soll die prognostiziert steigenden Schülerzahlen aufnehmen. Das steht seit Jahren in Rede – auch wenn sich die Zahlen immer mal nach oben und nach unten bewegen. Die Stadtverordneten waren schon rege tätig. Die Lange Straße haben sie im Bereich der Löcknitz-Grundschule und des gegenüber liegenden Horts eingezogen. Stichwort: Schul-Campus. Ein Bebauungsplan für eine „Schule am Rund“ war in Arbeit. Die ist mit rund 12 Mio. € Baukosten zu teuer. Neuester Plan: Die bestehende Löcknitz-Grundschule wird erweitert. Varianten: Container-Weiterbetrieb zu rund 18 Mio. € oder Überbauen der Langen Straße zu rund 19 Mio. €. Freilich: Zwei Drittel davon werden voraussichtlich vom Land gefördert. Es bleiben aber dann von der Stadt zu stemmende rund sechs bis sieben Mio. €. Hier geht es um Pflicht-, nicht um Küraufgaben. Wir müssen für unsere Kleinen einen akzeptablen Unterricht sicher stellen.

Damit nicht genug: Offen sind die Straßenneubauvorhaben. Wie soll ein Schnell-Radweg vom Teslagelände durch Erkner zum Bahnhof und wenn, zu welchen Kosten geführt werden? Was ist mit den Kosten für den Umbau der Beuststr. in der Anbindung an die Friedrichstr.? Wie sollen der Neubau von Scharnweber- und Buchhorster Str. finanziert werden. Oder wollen wir wieder bis zum Sankt-Nimmerleinstag diese dringenden Arbeiten verschieben?

Alles das sind Kosten und Ausgaben außerhalb des „normalen“ Verwaltungslaufs, seien es Kür oder Pflichtaufgaben. Daneben muss Erkner noch bewirtschaftet werden ...

**Ist das eine robuste Haushaltsplanung?**

*Michael Voges, Vorsitzender des Ausschusses Finanzen, Haushaltsplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus; Mitglied im Hauptausschuss*

## „Und täglich grüßt das Murmeltier ...“

Verkehrssicherheit in Erkner

Seit Jahren treibt uns ein Thema um: die Verkehrssicherheit in Erkner für alle Verkehrsteilnehmer. Im Fokus haben wir besonders die Radfahrer und Fußgänger. So haben wir

- Querungshilfen beantragt,
- eine Tempo-30-Zone für das gesamte Gebiet Neuseeland,
- die Einschränkung der Parkplätze vor der Kinderarztpraxis gefordert, damit Fahrradfahrer dort bei Gegenverkehr einsichern können
- und und und ...

Größtenteils ist unseren Anträgen zugestimmt worden, geändert hat sich aber leider nichts. Das hat viele Ursachen: Mal fehlt das Personal in der Stadt, mal ist das Straßenverkehrsamt zuständig ...

Da dachten wir: Am einfachsten wäre doch eine Arbeitsgruppe zum Verkehr. Ziel soll eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz der Verwaltung, an der nicht nur Stadtverordnete teilnehmen, sondern zu der auch interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden, die Straßenverkehrsbehörde des Kreises, das Ordnungsamt und die Polizei

### Termine

- Do. 23. 2., 18.30 Uhr, SVV
- Mo. 17. 4., Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales, Jugend, Gleichstellung, Sport, Kultur
- Di 18. 4., Sitzung des Ausschusses Stadtentwicklung, Bauplanung, Natur- und Umweltschutz, Verkehr
- Mi 19. 4., Sitzung des Ausschusses Finanzen, Haushaltsplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus

Die Veranstaltungen beginnen um 18.30 Uhr, finden in der Aula des C.-Bechstein-Gymnasiums statt (Neu Zittauer Str. 2), sind öffentlich und haben eine Einwohnerfragestunde.

Termine unserer öffentlichen Fraktionssitzungen: siehe [www.linke-erkner.de](http://www.linke-erkner.de)

bei Bedarf teilnehmen. Es könnten so Gefahrenstellen in Erkner identifiziert und gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeitet werden, die dann letztendlich in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt und ggf. verabschiedet werden könnten.

Eigentlich ganz einfach. Leider nicht umsetzbar: Die Verwaltung kann eine solche Arbeitsgruppe nicht begleiten.

Die SPD möchte erst den Bericht der Polizei in der nächsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses abwarten. Aber: Wenn die Polizei etwas zu berichten hat, ist in der Regel das Kind schon in den Brunnen gefallen. Es gab einen Unfall. Und genau das wollen wir ja unbedingt vermeiden.

Die GRÜNEN haben keine personellen Kapazitäten für eine solche Arbeitsgruppe.

So wurde in der Sitzung des Sozialausschusses am 23. Januar der Antrag abgelehnt. Am 24. Januar konnten wir immerhin erreichen, dass im Stadtentwicklungsausschuss eine noch zu bildende Gruppe sich zweimal jährlich trifft, zugestimmt wurde. Der Finanzausschuss stimmte in seiner Sitzung am 25. Januar zu. Den Vorsitz übernimmt aber nicht die Verwaltung. Hier ist das Personal knapp bzw. wird durch wichtige Bauvorhaben in erkner anderweitig gebunden.

Dieses Ergebnis ist nicht das, was uns vorschwebte, aber vielleicht ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Warten wir die Stadtverordnetenversammlung ab.

*Silke Voges, Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Mitglied im Hauptausschuss und im Ausschuss Stadtentwicklung, Bauplanung, Natur- und Umweltschutz, Verkehr*

### Impressum

Erkner – ungefiltert – Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV Erkner; V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, stellv. Fraktionsvors., E-Mail: [Elvira\\_strauss@web.de](mailto:Elvira_strauss@web.de); Redaktionsschluss: 6. 2. 2023, Auflage: 1 000; Druck: Saxoprint Dresden

## Wie lange es dauert eine Grundschule zu bauen ...

Seit 2016 ist bekannt, dass Erkner dringend seine Grundschulkapazitäten erhöhen muss. Sieben Jahre später haben wir bereits die 5. Variante für eine Erweiterung.

### Kurzer Rückblick

Als erstes stand da das gemeinsame Schulzentrum mit der Morus-Oberschule auf dem Plan. Für dieses wurden ja auch bereits 80 Hortplätze im Rahmen des Umbaus und der Erweiterung der Kita Knirpsenhausen eingeplant – Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (SVV) vom 25. Oktober 2016). Um kurzfristig die Raumbedarfe in der Löcknitz-Grundschule zu decken wurden zum 2. Halbjahr 2019 (für etwa acht Jahre) Container auf dem Gelände der Grundschule errichtet.

Im Sommer 2019 kam die Stadtverwaltung mit dem alternativen Grundschulstandort „Am Rund“ daher. Nach vielen Abwägung zwischen Schulzentrum und zweiter Grundschule „Am Rund“ fiel in der SVV am 3. Dezember 2019 die Entscheidung für den Standort „Am Rund“.

Am 12. März 2020 folgte die Vorstellung der Konzeption der neuen Grundschule. Erstmals kommen hier nicht nur grobe Schätzungen der Verwaltung, sondern auch handfeste Zahlen auf den Tisch. Der Finanzierungsansatz geht von knapp 18 Mio. Euro aus, in der Wirt-



Maximales Flächenpotenzial in der Figur – Zusätzlich ausgewiesene graue Volumen bieten Reserven für zukünftige Entwicklungen in der städtebaulichen Vorzugsvariante und lassen verschiedenste Konfigurationen zu.

Bildquelle: Zusammenfassung der Machbarkeitsprüfung, Seite 10; sta² PartGmbH, 8. 12. 2022

schaftlichkeitsuntersuchung wird bei der Summe von „Planen, Bauen und Finanzieren“ 20,8 Mio. Euro aufgeführt.

Im Sozialausschuss am 16. November 2020 wurden nochmals ein Prüfauftrag zur Realisierung einer Grundschule in Kooperation mit dem Landkreis Oder-Spree sowie die Erweiterung der bestehenden Löcknitz-Grundschule erteilt. Am 17. Mai 2021 präsentierte die Verwaltung dann ihr Ergebnis:

- „Auf dem bestehenden Gelände ist kein Neubau bei laufendem Betrieb möglich.“
- „Aufstockung der Schule ist nicht möglich.“
- „Erweiterung der Container um eine Etage ist nicht ausreichend und keine gute Dauerlösung.“
- „Zusätzliche Container-Stellflächen stehen nicht zur Verfügung.“
- „Schulgebäude auf Fläche des derzeitigen Flüchtlingsheim ist frühestens 2027 betriebsbereit“.
- „Turnhallenneubau und Horterweiterung benötigen ebenfalls Freiflächen“.
- „Es bleiben deutlich weniger Freiflächen bei höheren Nutzerzahlen“.

### Der aktuelle Entwicklungsstand

Eine Pandemie und wieder zwei Jahre später ergibt eine erneute Prüfung, diesmal durch ein Architekturbüro, nun aber doch genau das: Die Löcknitz-Grundschule ist auf eine Fünfstufigkeit erweiterbar.

Anfang Januar 2023 wurde der Schulkonferenz der Löcknitz-Grundschule die Machbarkeitsstudie zur Erweiterung und am 23. Januar

## „Meine Jungs“ wollen sich integrieren

Seit dem 1. Juli 2022 betreibt die 2015 gegründete Firma Living Quarter GmbH aus Berlin das Übergangwohnheim für geflüchtete Menschen in der Walter-Smolka-Straße. Verantwortlich für die gesamte Einrichtung ist der Landkreis Oder-Spree. Die Menschen, die hier Schutz suchen, sind aber auch Einwohner der Stadt und insofern interessiert sich der Sozialausschuss Erknens für die Probleme und deren Lösung.

dem Sozialausschuss durch das beauftragte Architekturbüro sta<sup>2</sup> PartGmbH vorgestellt.

Hätte das Ergebnis vielleicht auch vor zwei Jahren schon so aussehen können, wenn nicht die Verwaltung selbst, sondern eine Fachagentur die Prüfung durchgeführt hätte? Wertvolle Zeit und vielleicht auch Kosten hätten so gespart werden können.

Die Kosten zur Erweiterung liegen jetzt etwa bei etwa 19 Mio. Euro und alle Arbeiten zur Erweiterung sollen in zwei Phasen bis September 2027 abgeschlossen sein. In der ersten Phase soll auf dem Gelände des Hortes Koboldland an der Grenze zum Bildungszentrum eine Dreifeldturnhalle für etwa 7,3 Mio. Euro entstehen, sowie die 1. Erweiterung am Schulgebäude. Die ersten Schüler sollten hier dann im Juni 2025 zum Sportunterricht gehen können.

Aus Kosten- und Zeitgründen gibt es jedoch auch hier wieder einmal zwei Varianten:

- Eine die die jetzt genutzten Container mit erhalten und erweitern soll und
- eine in der es eine komplette Gebäudeflucht entlang der Walter-Smolka-Straße geben soll.

Die Schulkonferenz befürwortet eher weitere. Auch legten Lehrer und Eltern nochmals entschieden dar, dass der geplante „Lern- und Spielcampus Erkner“ der Bezeichnung auch nur unter der Einziehung der Lange Straße gerecht werden kann.

Fortsetzung folgt ...

*Kathleen Krüger*

*Mitglied im Ausschuss Bildung, Soziales, Jugend, Gleichstellung, Sport, Kultur*

Living Quarter GmbH mit rund 200 Mitarbeitern betreibt in ganz Deutschland Frauenhäuser, Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte mit etwa 4500 Bewohnern. In Erkner ist sie nicht Eigentümerin der Immobilie und auch nicht für den Wachschatz verantwortlich. Ein Leiter und ein Sozialarbeiter kümmern sich um das Zusammenleben der etwa 60 (Kapazität liegt bei 78) ausschließlich männlichen

Bewohner aus aller Welt. Eigenverantwortung und freie Entscheidung wird bei den Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen stets gefördert. Der Leiter Siegmund Burdag, macht diese Arbeit schon einige Jahre mit ganzem Herzen und großer Leidenschaft. Das merkte man seinem Bericht im Sozialausschuss an. „Meine Jungs“, nennt er die Menschen, die oft schon mehrere Jahre in Erkner leben. Es läuft im Wesentlichen in ruhigen Bahnen, Der Erkneraner Unterstützerkreis, die GefAS, Vereine und Einzelpersonen helfen als Paten, wo sie können.

Einige Asylbewerber sind in hiesigen Gewerbe tätig, befinden sich in Ausbildung oder absolvieren ein Praktikum. Mit der Ansiedlung von TESLA stiegen die Möglichkeiten für alle Heimbewohner sich beruflich zu orientieren, auch für die ohne Schulabschluss.

Der Außenbereich um das Übergangwohnheim wird von den Bewohnern selbst gereinigt, sie organisieren gemeinsame Abende, die dem kulturellen Austausch dienen.

Es reifen nicht alle Blütenträume der Neu-Erkneraner. Sie bemühen sich Deutsch zu ler-

nen, Ausbildung und Arbeit, sowie eine eigene Wohnung zu finden.

Sorgen wie gesundheitliche Probleme nach der Flucht, Ungewissheit über das Leben ihrer Familien drücken, Schulden und rechtliche Unwägbarkeiten belasten das Leben. Immer wieder stoßen Herr Burdag, seine Jungs und juristische Berater auf bürokratische Barrieren, die wir uns gar nicht vorstellen können. So berichtet er über einen fertig ausgebildeten Facharzt der Universität Kabul, der hier keine Anstellungsmöglichkeit bekommt, obwohl Kliniken händierend Fachleute suchen.

Wie auch die geflüchteten Frauen aus der Ukraine im vergangenen Jahr, hat der Sozialausschuss die Männer aus dem Übergangsheim zur nächsten Sitzung eingeladen. Sie sollen ihre Wünsche und Fragen konkret loswerden und wir sehen, wo Erkner helfen kann.

*Dr. Elvira Strauß*

*stellv. Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Mitglied im Hauptausschuss und Ausschuss Bildung, Soziales, Jugend, Gleichstellung, Sport, Kultur*

## Neues Jahr – neue Hundesteuersatzung!

Ab 1. Januar 2023 hat die Stadt Erkner eine überarbeitete Hundesteuersatzung. Die Verwaltung nennt sie moderat gegenüber anderen Gemeinden. Natürlich wurden die Steuersätze „angepasst“, also erhöht und neue Passagen eingefügt. Eine Bestandserhebung zur Gleichbehandlung aller Hundebesitzer ist nicht vorgesehen, weil das wohl zu aufwendig sei.

In teilweise heftigen Diskussionen, belegt durch aktuelle Beispiele habe ich versucht, die neue Satzung zu verhindern. Leider erfolglos, denn die Mehrheit der Stadtverordneten hat dafür gestimmt.

Allerdings waren die Debatten nicht ganz umsonst, denn wir konnten einige Passagen abmildern und einige Möglichkeiten zur Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung erreichen. So konnten wir die Verwaltung zur Überarbeitung der ursprünglichen – höheren – Steuersätze bewegen. Auch ist die Ermäßigung für

Empfänger von Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII sowie Arbeitslosenunterstützung und -förderung nach dem SGB II auf 40 Prozent des Steuersatzes auf Antrag möglich.

Hunde, die ab 1. Januar 2023 aus inländischen Tierheimen, Tierasylen und ähnlichen Einrichtungen des Tierschutzes aufgenommen werden, sind von der Steuer befreit. Auch Inhaber eines Schwerbeschädigtenausweises mit amtlichem Merkzeichen können eine Befreiung von der Steuer beantragen.

Es lohnt sich also, den aktuellen Steuerbescheid zu prüfen und gegebenenfalls einen Antrag auf Ermäßigung oder sogar Steuerbefreiung im Referat Steuern/Hundesteuer bei der Stadt einzureichen.

*Andrea Pohl, Mitglied in den Ausschüssen Stadtentwicklung, Bauplanung, Natur- und Umweltschutz, Verkehr und Finanzen, Haushaltsplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus*

### Kurz und bündig

Im Sozialausschuss am 23. Januar 2023 gab die Stadtverwaltung bekannt, dass der Jugendclub „Haus am See“ nach Reparaturarbeiten seit dem 5. Dezember 2022 teilweise wieder geöffnet ist. Der Bürgermeister bestätigt, dass Futur e.V. als Jugendclubbetreiber, zum 30. Juni 2023 den Vertrag mit der Stadt gekündigt hat. Jetzt erfolgt die Ausschreibung, um zum 1. Juli 2023 einen neuen Träger zu finden. Die Stadt will aus Kosten- und Personalgründen den Jugendclub nicht selbst betreiben.

Das **Gerhart-Hauptmann-Museum** schließt für drei Jahre. Die Villa Lassen wird umfassend saniert und der Anbau wird abgerissen. Es entsteht eine neue Veranstaltungsscheune, die die Stadtbibliothek, die Touristeninfor-

mation, das Stadtarchiv und verschiedene Veranstaltungs- bzw. Büroräume beherbergen soll. Ausweichquartiere für die Bauzeit sollen die ehemalige Commerzbank, der Rathaussaal, die Genezareth-Kirche und das Heimatmuseum sein.

Beim Einbau von Lüftungsgeräten in **Klassenräumen an der Löcknitz-Grundschule** kam es zu Verzögerungen, da Lieferschwierigkeiten auftraten. Ende Februar soll aber alles funktionieren.

Vom 23. bis 25. Mai 2023 wird das traditionelle **Heimatsfest der Stadt** gefeiert. Es lohnt sich, denn vor 444 Jahren wurde Erkner erstmals urkundlich erwähnt, seit 150 Jahren gibt es eine eigene Gemeindeverwaltung und seit 25 Jahren dürfen wir uns „Stadt“

nennen. Das kleine familiäre Fest wird wieder von der Firma Laubinger organisiert. Alle Vereine und Einwohner der Stadt werden um ihre Ideen und ihre Mitarbeit gebeten.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt, das 2015 beschlossen wurde, läuft 2025 aus. Es wurden 70 Maßnahmen erfolgreich realisiert, einige sind noch in Arbeit, einige Vorhaben erwiesen sich als undurchführbar, weil Geld und andere Voraussetzungen fehlten. In diesem Jahr beginnt die Arbeit an dem Stadtentwicklungskonzept für die Zukunft. Bis 2040 soll die Perspektive der Stadt abgesteckt werden. Übrigens gelten die gleichen Zeitabläufe auch für das Tourismuskonzept Erknens. Ihre Ideen sind gefragt. ES

## Ein Denkmal gibt zu denken

Schlendert man über den Kirchvorplatz, am Springbrunnen vorbei in Richtung Kirche, so begegnet man der im Oktober letzten Jahres enthüllten Büste des jungen Gerhart Hauptmann. Sie fügt sich ein in eine Reihe von Maßnahmen, die das Bild der Stadt Erkner als „Gerhart-Hauptmann-Stadt“ stärken sollen.

Das Werk der Bildhauerin Sabina Grzimek und dem Kunstgießer Marc Krepp wurde durch Spendengelder finanziert. Die laufenden Kosten, wie Versicherung und Instandhaltung, übernimmt fortan die Stadt Erkner.

Als der Antrag zur Platzierung und laufenden Finanzierung des Denkmals in den Ausschüssen und der SVV debattiert wurde, hinterfragten wir, ob eine Büste noch zeitgemäß ist. Ein modernes, interaktives Denkmal – insbesondere im Zusammenspiel mit den Tafeln der Gerhart-Hauptmann-Orte und dem Muse-

um – hätte doch Potenzial nicht nur Kunst- und Literaturliebhaber anzusprechen, sondern auch das Interesse bei vielen Bürgern und Besuchern zu wecken. Darüber hinaus hätte unsere Stadt Erkner die Möglichkeit sich von anderen Gerhart-Hauptmann-Orten wie Königswinter, Gröbenzell und Berlin-Wilmersdorf zu differenzieren, die auch Bildnisse des Schriftstellers errichtet haben.

Unsere Anregung wurde nicht aufgenommen, zumindest nicht für dieses Werk.

*Beate Behrendt*

*sachk. Einwohnerin im Finanzausschuss,*

*Foto: Dr. Elvira Strauß*

